



Jahresbericht 2021



vereinigung bäuerlicher
organisationen im
fürstentum liechtenstein

EDITORIAL

Anlässlich der Generalversammlung im April 2022 werde ich das Amt des VBO-Präsidenten nach 10 intensiven Jahren abgeben. Ich nehme diesen Moment zum Anlass, um einen Rückblick zu wagen, aber auch um ein paar Beobachtungen festzuhalten. Als ich 2012 in das Amt gewählt wurde, war mir durchaus klar, dass das Thema Landwirtschaft komplex ist. Wie komplex es aber tatsächlich ist, war mir nicht im Ansatz bewusst. Heute sehe ich die Landwirtschaft in ganz anderem Licht. Ich sehe die zahlreichen grossen Herausforderungen, die gesellschaftlichen Veränderungen, die rechtlichen Rahmenbedingungen und das Diktat der Märkte, die sich alle unmittelbar auf den Beruf des Bauern auswirken. Diesen Themen aktiv zu begegnen und die Rahmenbedingungen für die Landwirtschaft optimal zu gestalten ist die Hauptaufgabe der VBO.

Die VBO ist für die liechtensteinischen Landwirtschaft von grosser Bedeutung, davon bin ich absolut überzeugt. Die Landwirte würden ohne die Arbeit der Vorstandsmitglieder, des Geschäftsführers Klaus Büchel und der Geschäftsstelle heute nicht am selben Ort stehen, wie sie es tun. Gerade von der sehr grossen Kompetenz und dem breiten Wissen des Geschäftsführers hat die Landwirtschaft sehr profitieren können. Ihm ist für seine unermüdliche Arbeit, sein enormes Engagement und das hohe Arbeitspensum sehr zu danken. Dabei ist bedauerlich, wie ihm oft, auch aus Kreisen von Nichtmitgliedern, Unrecht getan wurde. Kritik ist das eine, persönliche Angriffe unter der Gürtellinie sind das andere. Leider wurde das viel zu lange unwidersprochen hingenommen. Auch persönlich will ich Klaus für seine Unterstützung sehr danken. Ohne sein Wissen und sein Wirken wären die Aufgaben für mich nicht zu bewältigen gewesen.

Mein Dank gilt auch den Vorstandsmitgliedern, die mich in diesen Jahren begleitet haben. Ihre Arbeit ist für die VBO und ihre Mitglieder von unschätzbarem Wert. Gerade der aktuelle Vorstand hat ausgezeichnet zusammengearbeitet und grosses Engagement gezeigt. Die vielen Sitzungen waren bei allen Diskussionen immer von freundschaftlichem Ton und einem sehr guten Miteinander geprägt. Die Zusammen-

arbeit im Vorstand und mit dem Geschäftsführer war mir eine grosse Freude. Mein Dank gilt auch den Mitgliedern in Kommissionen und Arbeitsgruppen. Ihre Arbeit findet oft im Verborgenen statt, ist deswegen aber nicht weniger bedeutsam.

Mit meinem Abschied vom Amt des VBO Präsidenten ist es mir ein Anliegen, ein wenig aufzurütteln. Es mag das gute Recht eines Mitglieds sein, sich passiv zu verhalten. Dennoch ist es falsch, nur passiv zu sein. Ich würde den Mitgliedern dringend raten, der Vorstandsarbeit und der Geschäftsführung in Zukunft etwas mehr Wertschätzung entgegenzubringen. Wo Kritik angezeigt ist, soll Kritik geäussert werden. Aber auch Zustimmung und Anerkennung sollten ihren Raum finden. Die VBO ist nicht nur so stark wie Vorstand und Geschäftsführung, sondern so stark wie der innere Zusammenhalt unter den Mitgliedern und durch den Beitrag jedes Einzelnen.

Ich wünsche der VBO und allen Mitgliedern eine geistliche Fortsetzung ihrer wertvollen Arbeit.

Marcus Vogt, Präsident



IHR ANSPRECHPARTNER IN LAND-
WIRTSCHAFTLICHEN BELANGEN.

Liebe Bäuerinnen und Bauern

Nachdem ich nun mehr als 30 Jahre als Geschäftsführer der Vereinigung Bäuerlicher Organisationen im Fürstentum Liechtenstein (VBO) tätig war, habe ich mich entschlossen, dieses Amt abzugeben. Dies tue ich nicht im Gram, sondern in der Überzeugung, dass nach einer solch langen Zeit ein Wechsel notwendig ist, mit welchem neue und vielleicht auch jüngere Ideen und Innovationen in die VBO Einzug halten, die der Landwirtschaft Liechtensteins neuen Schub verleihen können. Deshalb ist dies der letzte Jahresbericht, für den ich mitverantwortlich zeichne. Ich erlaube mir deshalb, meinen Geschäftsbericht für einen Rückblick auf meine Zeit für die VBO und die Bäuerinnen und Bauern zu nutzen und nicht nur aufzuzeigen, in welchen Bereichen und auf welche Art die VBO im Jahr 2021 zum Wohle der Liechtensteiner Landwirtschaft aktiv war.

Seit der Gründung der VBO im Jahr 1991 hat sie für die Landwirtschaft Liechtensteins sehr viel erreicht. Die ersten zwanzig Jahre waren geprägt vom Schaffen geeigneter agrarpolitischer Rahmenbedingungen bzw. Grundvoraussetzungen. Die Grundlage hierfür bildet die legendäre Schellenberger Erklärung aus dem Jahre 1994, welche den Anstoss für die damals längst überfälligen agrarpolitischen Veränderungen gab. In der Folge wurden beispielsweise Direktzahlungen, Abgeltungen von ökologischen Leistungen, die Optimierung des Milchmarktes und -absatzes, das Landwirtschaftsgesetz, die Absatzförderung und der Notenaustausch geschaffen. Das spezifisch auf die Liechtensteiner Verhältnisse ausgerichtete Direktzahlungsgesetz war vermutlich einer der grössten Erfolge der VBO-Arbeit. Die damals erarbeiteten Grundsätze haben heute noch Gültigkeit und wurden auch ins Landwirtschaftsgesetz des Jahres 2008 übernommen.

In den letzten zehn Jahren standen die Imagearbeit nach Aussen und somit schwerpunktmässig Themen wie Sensibilisierung, Regionalversorgung, Bewusstseinsbildung, gesellschaftliche Anerkennung, Miteinbezug der Öffentlichkeit sowie der Netzwerkaufbau für einen funktionierenden Absatz im Zentrum unseres Handelns. Dazu wurden zahlreiche Projekte und Kampagnen lanciert und durchgeführt, zu denen

beispielsweise Schule auf dem Bauernhof, Bauernzelt, Tag der offenen Hoftüren, Weltacker, Ernährungsfeld, Bodenfruchtbarkeit und Nachhaltigkeit zu zählen sind. Diese Projekte stiessen in der Bevölkerung auf eine grosse Zustimmung und auch Teilnahme. Gerade für eine zahlenmässig immer kleiner werdende Berufsgruppe sind solche Massnahmen und Projekte zunehmend wichtiger, um die gesellschaftliche Position zu stärken, was für eine florierende Zukunft unabdingbar ist.

In all den Jahren meiner Tätigkeit hat sich die VBO stets für eine produktionsorientierte, nachhaltige Landwirtschaft stark gemacht und sich für eine möglichst gute Versorgung mit Grundnahrungsmitteln aus eigener Produktion eingesetzt. Diese Notwendigkeit ist auch in zahlreichen Stellungnahmen und Positionspapieren festgehalten. Über viele Jahre wurde die VBO für diesen Einsatz belächelt. Heute - mit den Erfahrungen aus Covid-Pandemie und Ukraine-Krieg - wird eine funktionierende Regionalversorgung auch von Politik und Gesellschaft als wichtig beurteilt. Leider brauchte es für die Erkenntnis zuerst Krisen und Katastrophen.



Eine Auflistung der zentralen Arbeiten der letzten drei Jahrzehnte wäre aber unvollständig, wenn nicht auch jene Themen erwähnt würden, bei denen die VBO und auch ich als Geschäftsführer nicht erfolgreich waren. Hierzu gehören unter anderem der Schutz des fruchtbaren Bodens, Pachtgesetzgebung sowie das Vorhaben, eine landesweit funktionierende Bewässerungslösung zu installieren. Aus unterschiedlichen Gründen kommen wir bei beiden Vorhaben nicht vorwärts. Ein Grund ist die ausufernde Bürokratie, welche ja nicht nur von der Landwirtschaft bemängelt wird. Mehr Mut für Veränderungen wäre wünschenswert. Gerade bei der landesweiten funktionierenden Bewässerungslösung ist nicht nachvollziehbar, weshalb seit Jahren das Projekt mit dem Verweis auf weitere Abklärungen verzögert wird, während in der näheren und weiteren Region ständig neue Bewässerungsprojekte realisiert werden.

Alles in allem kann man aber sagen, dass die Liechtensteiner Landwirtschaft erfolgreich ist und die Grundvoraussetzungen und Strukturen für die Bäuerinnen und Bauern und ihre Betriebe sehr gut sind. Dies lässt sich auch an der positiven Entwicklung der Einkommenszahlen ablesen, welche insbesondere den Vergleich mit dem Ausland nicht scheuen müssen. Die Zahlen belegen nämlich, dass die Liechtensteiner Landwirtschaftsbetriebe konstant höhere Einkommen als Vergleichsbetriebe in der Schweiz oder in der Grossregion erwirtschaften. Dies ist nicht selbstverständlich. Landtag, Regierung und Behörden sollten dies lobend anerkennen und Erfolg nicht zum Anlass nehmen, Förderbeiträge zu kürzen. Dies würde unser aller Interesse an einer wirtschaftlich gesunden Landwirtschaft entgegenstehen, was nicht leistungsfördernd wäre.

Keine Frage: Ein zentraler Grund für diese positive Entwicklung liegt in der ausgezeichneten Arbeit der Bäuerinnen und Bauern auf ihren Höfen und Feldern. Dieser Erfolg fundiert aber auch auf dem Zusammenhalt der in der Liechtensteiner Landwirtschaft tätigen Personen. Wenn die Landwirtschaft Liechtensteins auch weiterhin erfolgreich sein will, gilt es zusammenzuhalten und gerade gegenüber der Politik und den Behörden Geschlossenheit an den Tag zu legen. Stärke strahlt man nur aus, wenn man gegenüber den Partnern mit einer Stimme spricht. Leider ist uns dies in den letzten Monaten teilweise abhandengekommen. Doch Arbeit für eine ganze Berufsgruppe bedeutet auch immer Kompromisse zu schliessen und einzugehen. Sie führen zum Erfolg aller.

Einzelinteressen mögen zwar für einzelne vorteilhafter erscheinen, schwächen jedoch das Gesamte, wodurch mittel- und langfristig alle darunter zu leiden haben. Gerade in einem kleinen Wirtschaftszweig wie der Landwirtschaft, welcher um seine Stellung und seine Einflusskraft immer wieder zu kämpfen hat, ist Zusammenhalt, Gemeinsamkeit und das Einhalten der vereinbarten Regelungen sowie Ehrlichkeit das Fundament für den gemeinsamen Erfolg. Egoismus nutzt niemandem und schwächt die Berufsgruppe als Ganzes. Deshalb ist es von grundlegender Bedeutung, dass jene Mitglieder das Heft der Zukunft der VBO in

die Hand nehmen, welche das Gemeinsame und nicht das Trennende in das Zentrum der Aktivitäten stellen.



Sie werden aber auch Mut benötigen. Es liegt in der Natur der meisten Menschen, dass sie Veränderungen mit sehr viel Unbehagen beäugen. Sicher: Veränderungen sollten gut überlegt, sachlich notwendig und mit Fakten begründet sein. Es ist aber sicherlich nicht zweckdienlich, sich gegen Veränderungen zu wehren, die ohne eigene Einflussnahme umgesetzt werden müssen. Hierbei denke ich zum Beispiel an das sich geänderte Konsumverhalten der Menschen und an ihre wechselnden Bedürfnisse. Je schneller dies erkannt wird und je rascher man sich darauf einstellt, desto erfolgreicher wird der Marktauftritt und schlussendlich die Bäuerinnen und Bauern sein. Die Landwirtschaft muss den Bedürfnissen der Konsumentinnen und Konsumenten Rechnung tragen und ihre Produktstrategie darauf ausrichten. Veränderungen bieten auch Chancen, gerade für ein kleines Land wie Liechtenstein. Nutzen wir sie doch - im Sinne einer äusserst erfolgreichen Nahversorgung. Diese Entwicklung der Veränderung lässt sich nicht mehr aufhalten und die Bäuerinnen und Bauern haben nur zwei Möglichkeiten: Entweder aufsteigen und mitgestalten oder den Zug verpassen und Nachteile in Kauf nehmen. Wenn die zukünftige Verbandsvertretung und die Bäuerinnen und Bauern den Zusammenhalt vor das Trennende sowie Veränderung vor die verpassten Chancen stellt, ist mir um die Zukunft der VBO und damit um die Zukunft einer florierenden Landwirtschaft in Liechtenstein nicht bange.

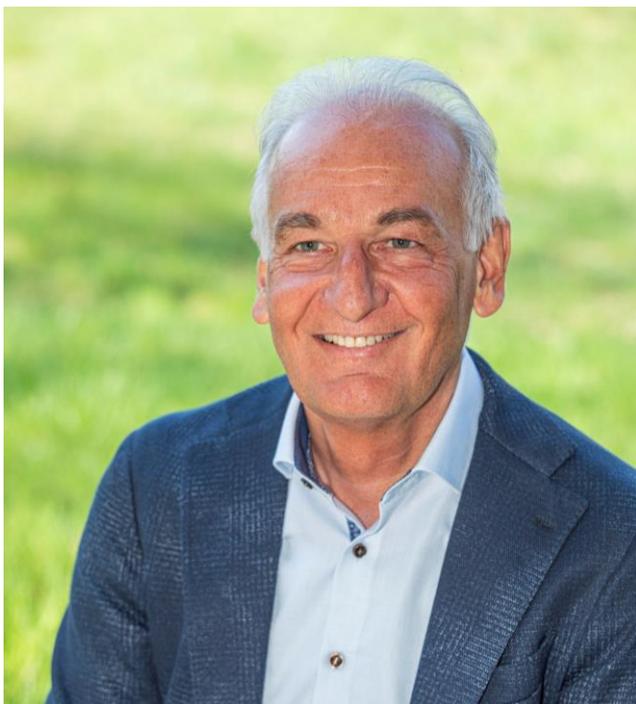
Abschliessend möchte ich allen danken, die sich in den letzten 30 Jahren für die Landwirtschaft

Liechtensteins und die VBO eingesetzt haben. Hierzu zähle ich die Präsidenten Dr. Ernst Walch, Thomas Büchel und Marcus Vogt sowie alle, die sich im Vorstand für diese gute Sache eingesetzt haben. Danken möchte ich aber auch den jetzigen Vorstandsmitgliedern Beat Erne, Willi Büchel, Hans Ospelt und Christian Wolfinger, welche - wie auch schon alle ihre Vorgänger - eine aufopfernde, zeitlich intensive Leistung für die VBO und den Wirtschaftszweig Landwirtschaft bringen, die leider viel zu wenig geschätzt wird.

Danken möchte ich aber in erster Linie allen Bäuerinnen und Bauern. Sie leisten eine eindruckliche Arbeit, die in den nächsten Jahren noch an Wichtigkeit hinzugewinnen wird. Auch dies ist eine Chance, die aber Engagement, Mut und Einsatz im Sinne der Sache fordert und braucht. Ich zweifle nicht daran, dass eine grosse Mehrheit dies erkennt und diese Arbeit annimmt. Dafür wünsche ich euch viel Kraft und Ausdauer. Es war mir eine Ehre, mit euch und für euch die letzten 30 Jahre tätig gewesen zu sein.

Herzlichen Dank für euer Vertrauen. Macht's gut.

Klaus Büchel, Geschäftsführer



(©Paul Trummer)

LANDWIRTSCHAFTSJAHR 2021

Viel Nässe prägte das Jahr.

Das Wetter drückte dem Landwirtschaftsjahr 2021 regelrecht den Stempel auf. Der Winter 2020/21 war sehr niederschlagsreich. Im Januar verzeichnete Liechtenstein einen der kräftigsten Neuschneefälle seit Messbeginn, lokal sogar mit Rekordmengen. März und April waren dann vergleichsweise niederschlagsarm, sodass sich lokal erste Anzeichen von Trockenheit zu Beginn der Weidesaison abzeichneten. Ab Mai erfolgten dann regelmässig ausgiebige Niederschläge. Der Frühling war einer der kältesten seit über 30 Jahren. Insbesondere die Monate April und Mai waren deutlich zu kalt. Auch die Sommermonate waren geprägt von grossen Niederschlagsmengen mit vergleichsweise milden Temperaturen. Im Herbst beruhigte sich das Wetter etwas und mit rund 20 sonnigen Tagen zeigte sich der September als herrlicher Schönwettermonat. Auch der Oktober präsentierte sich als sonniger und weitgehend trockener Herbstmonat, sodass die Ernten gut eingefahren werden konnten. Ab Ende November gab es regelmässig Niederschläge, sodass die Böden vielerorts nicht mehr befahrbar waren.

Ein extremes Jahr sorgte für historisch tiefe Ernten.

Der Futterbau profitierte insgesamt von den feuchten Bedingungen und es gab gebietsweise sogar überdurchschnittlich hohe Erträge. Allerdings wurde infolge der meistens kurzen Schönwetterperioden oft nicht die gewünschte Qualität erzielt. Die Schneeschmelze dauerte länger als gewöhnlich, was das Graswachstum vor allem im Berg- und Alpgebiet verzögerte und die Alpzeit teilweise verkürzte. Trotz des nass-kalten Sommers wurden beim Mais dank der Schönwetterperiode im Herbst bis zur Ernte hin noch ansprechende Erträge und Qualitäten erzielt.

Nach ersten Schätzungen haben die geringeren Futterqualitäten zu einer Reduktion der Milchmenge geführt. Auch in Liechtenstein nimmt die Anzahl an Milchproduzenten stetig ab. Aufgrund der allgemeinen Marktsituation kann man davon ausgehen, dass Milch auch 2022 ein knappes Gut bleiben wird, was sich auf Nachfrage und Preis positiv auswirken dürfte.

Besonders stark unter der Nässe gelitten haben die Kartoffeln. Die Erträge lagen deutlich unter dem Mittel der Vorjahre. Die Qualitäten waren einigermass zufriedenstellend. Laut Swissspatat liegt die Erntemenge 2021 bei den konventionellen Kartoffeln um rund 30 Prozent unter dem fünfjährigen Mittel und bei den Biokartoffeln konnte nur rund die Hälfte des Schnitts der letzten Jahre geerntet werden.

Die Zuckerernte ist angesichts der schwierigen Bedingungen für Ackerkulturen bescheiden ausgefallen, aber nicht so schlecht wie zuerst befürchtet. Die Anzahl an Rübenpflanzern im Wirtschaftsraum Schweiz-Liechtenstein war in den letzten Jahren rückläufig, weshalb neue Rübenpflanzter gesucht sind. Aufgrund der mittlerweile verbesserten Rahmenbedingungen lohnt sich der Rübenanbau auch wieder.



Kälte und Nässe dominierten den Frühling und Sommer 2021.

Auch die Ölsaaten lieferten deutlich kleinere Erträge. Beim Raps führten die Auswirkungen der Witterung und ein zusätzlich hoher Schädlingsdruck zu deutlich tieferen Erntemengen. Auch die restlichen Ölsaaten lieferten spürbar tiefere Erträge.

Die Brotgetreideernte war rund 30 Prozent tiefer als im Vorjahr. Die Durchschnittserträge waren witterungsbedingt bei allen Kulturen tief und sowohl Brotweizen, Dinkel als auch Roggen waren zum Teil stark von Auswuchs betroffen. Die nicht backfähige Brotgetreidemenge musste als Futtergetreide vermarktet werden. Aber auch beim Futtergetreide waren die Erträge deutlich tiefer als üblich. In Summe führte dies zu substantiellen Ertragseinbussen.

Für den Gemüsebau war das Jahr 2021 aussergewöhnlich schwierig. Im Wirtschaftsraum Schweiz-Liechtenstein konnte die Marktnachfrage oft nicht mit Inlandware gedeckt werden. Gemäss dem

Verband Schweizer Gemüseproduzenten fehlten z.B. in den Monaten Juli und August zeitweise 50 Prozent der benötigten Frischsalate. Auch andere Freilandkulturen wie Broccoli, Blumenkohl, Zucchetti oder Fenchel waren stark vom Wetter betroffen. Deshalb waren immer wieder Importe nötig, um die Nachfrage der Konsumenten zu decken.

Im Gewächshaus fiel zwar kein Regen, aber es fehlte an Sonne und damit an Licht und sorgte auch hier für tiefere Erntemengen als üblich. Über das ganze Gemüsesortiment

fehlten im Hochsommer schätzungsweise 20 Prozent der üblichen Mengen. Zu spüren sind die Auswirkungen auch beim Lagergemüse wie Rüebli oder Zwiebeln, wo rund 30 Prozent weniger eingelagert werden konnten. Damit sind die

Auswirkungen bis

weit ins Jahr 2022 zu spüren. Zwar ist Liechtenstein im Vergleich zu anderen Regionen mit einem blauen Auge davongekommen, trotzdem waren Menge und Qualität vor allem im Frühling und Sommer weit unterdurchschnittlich.

Auch im Rebbau haben die ungünstigen Witterungsbedingungen Spuren hinterlassen. Frostnächte im April sorgten für erfrorene Triebe und später hemmte die nasskalte Witterung die Pflanzenentwicklung und förderte zusätzlich die Ausbreitung von Pilzkrankheiten. Die besonders günstigen Wetterbedingungen im Herbst haben Ertrag und Qualität noch teilweise gerettet.

Die Honigernte 2021 war eine der tiefsten seit vielen Jahren, was insbesondere eine Folge des nasskalten Wetters war. Im Schweizer Durchschnitt lag die Honigernte bei 7 kg Honig pro Volk. Diese Menge wurde in Liechtenstein nicht erreicht und einige Imker

mussten sogar einen Totalausfall verzeichnen. Dies hat auch dazu geführt, dass Liechtensteiner Honig kaum verfügbar war.



Regionale Produkte auf den Wochenmärkten.

Die Alpsaison 2021 war von einem späten Alpauftrieb und kühl-nassen Wetterbedingungen geprägt, was auf den meisten Alpen zu einem tieferen Futter-, Milch- und Käseertrag führte. Die vielen Regentage erforderten viel Durchhaltevermögen und ein gutes Weidemanagement. Die Entwicklung in der Schweiz machte deutlich, was in den nächsten Jahren zur grössten Herausforderung werden könnte: Der Wolf. In der umliegenden Grossregion hat sich das Problem erneut zugespitzt: Herdenschutzmassnahmen werden vermehrt umgangen und die Anzahl gerissener Kälber und Rinder hat spürbar zugenommen.

Hohe Marktnachfrage mit guten Preisen

Aufgrund der teilweise historisch tiefen Erträgen und dem Trend nach vermehrtem Konsum von regionalen Produkten war die Marktnachfrage sehr gut und Produktpreise besser als in den Vorjahren. Seit der Covid-Krise werden die im Inland produzierten Grundnahrungsmittel wieder besser geschätzt. Dies wirkt sich positiv auf die Agrarmärkte aus.

Besonders auffällig ist die steigende Nachfrage nach Produkten aus biologischem Anbau, nach pflanzlichen Nahrungsmitteln und nach Geflügelfleisch aus inländischer Produktion. Auch bei der Milch ist ein Trend zu mehr «nachhaltig-produzierter Milch» erkennbar. Eine ganz erfreuliche Entwicklung nahmen die lokalen Bauernmärkte, allen voran in Schaan und Eschen.

Sie werden von den Konsumenten geschätzt und gut besucht. Daraus könnte ein substantielles Absatzpotential entstehen. Die persönliche Präsenz der Landwirte und die qualitativ hochwertigen Produkte bieten den Kunden und Marktbesuchern einen echten Mehrwert.

MITGLIEDERVERSAMMLUNGEN

Generalversammlung: Nach 2020 musste auch die 30. ordentliche Generalversammlung 2021 pandemiebedingt auf dem Schriftweg durchgeführt werden. Sämtliche Anträge des Vorstandes (Protokoll GV 2020, Jahresbericht 2020, Jahresrechnung 2020, Bericht der Revisionsstelle und der Budgetvoranschlag 2021) wurden genehmigt.

Meinungsumfragen: Im November, Dezember und Januar 2022 wurden drei Meinungsumfragen zur zukünftigen Organisation von Vorstand und Geschäftsstelle durchgeführt.

Mitgliederversammlungen: Die traditionelle Mitgliederversammlung im Herbst wurde ebenfalls pandemiebedingt auf 28. Januar 2022 verschoben.



An dieser nahmen 38 Mitglieder physisch und 10 Mitglieder online teil. Behandelt wurden die folgenden Fachthemen: Aktuelles zu Tierschutz und Tierhaltung; Biodiversitätsförderung; Erdmandelgrasbekämpfung; Änderungen Landwirtschaftsgesetz und Verordnungen. Zusätzlich wurden vereinsinterne Themen betreffend Vorstand und Geschäftsstelle behandelt.

STELLUNGNAHMEN & POSITIONEN

Das Erarbeiten und Verfassen von Stellungnahmen und Positionspapieren zu den verschiedenen Sachthemen gehört zu den statutarischen Kernaufgaben der VBO. Es ist wichtig, dass die VBO die Sichtweise der Landwirtschaft zu den verschiedenen Themen einbringt. Obwohl der Vorstand dafür zuständig ist, ist je nach Thema der aktive Miteinbezug der Basis wichtig. Mit dem Versammlungsverbot während der Corona-Zeit war dieser wichtige Miteinbezug auf wenige Zeitfenster eingeschränkt und deshalb nicht immer möglich. Wichtige Element der Stellungnahmen sind die Sichtweise der jeweils Betroffenen und die Beurteilung der praktischen Umsetzbarkeit und des zu erwartenden Nutzens. Die Anliegen der Bäuerinnen und Bauern sind zu vertreten und die Agrarpolitik mitzugestalten, um optimale Voraussetzungen für die Landwirtschaft zu schaffen. Nachfolgend werden die wichtigsten Stellungnahmen und weitere von der VBO bearbeitete Themen und Vorstösse zusammengefasst. Die detaillierten Stellungnahmen können auf der VBO-Website nachgelesen werden.

Förderprogramm zur Investition in emissionsarme Hofdünger-Ausbringungssysteme: Die Notwendigkeit nach einer emissionsarmen Hofdüngerlagerung und -ausbringung wird erkannt. Die Einführung eines «Schleppschlauch-Obligatoriums» wird grundsätzlich unterstützt. Es braucht dazu Klarheit bezüglich der betroffenen Gebiete, einen verlässlichen Zeitplan, einen einfachen Vollzug ohne unnötigen Administrationsaufwand, Planungssicherheit und angemessene Förderbeiträge. Die VBO hätte gerne Klarheit, welche Absichten bezüglich Reduktion der Ammoniakemissionen noch verfolgt werden.

Abänderung der Landwirtschaftsdienstleistungs-Förderungs-Verordnung (LDFV): Die Verordnungsänderung betrifft vor allem den Bereich Beratung und bringt eine Öffnung der geförderten Beratung neu auch für ÖLN Betriebe (bisher war dies nur für Biobetriebe möglich). Die VBO hat sich in mehreren Besprechungen und einer Stellungnahme für den Ausbau des Beratungsangebotes mit flexibler Gestaltung und die Öffnung der finanziellen Unterstützung für ÖLN Betriebe ausgesprochen und einen schlanken Vollzug

bei der Gesuchstellung und Abwicklung gefordert. Die vorgeschlagene Erweiterung zur gezielten finanziellen Unterstützung von Beratungsdienstleistungen um die Wettbewerbsfähigkeit der Liechtensteiner Landwirtschaftsbetriebe zu verbessern wird im Grundsatz unterstützt. Kritisch hinterfragt wurde der nicht praxisreife Vollzug sowie der maximale Förderbeitrag von CHF 500.-, der in keinem Verhältnis zum geforderten administrativen Aufwand für den Gesuchsteller steht.

Luftreinhalte-Verordnung: Die Verordnung soll Menschen, Tiere, Pflanzen, ihre Lebensgemeinschaften und Lebensräume sowie den Boden vor schädlichen oder lästigen Luftverunreinigungen schützen. Mit der Abänderung der Luftreinhalteverordnung sollen die Ammoniakemissionen aus der Landwirtschaft weiter reduziert werden. Der zentrale Bestandteil der Verordnungsänderung ist Linienführung der ausschliesslich für Schleppschlauchausbringung definierten Flächen.



Gülleausbringung mit Schleppschlauch reduziert Ammoniak-Emissionen und Nährstoffverluste.

Die VBO hat eine einfach nachvollziehbare Abgrenzung entlang klar definierter Grenzen wie z.B. Strassen vorgeschlagen. Ergänzend wurden mit dem Amt für Umwelt mehrere Gespräche geführt sowie eine Beurteilung im Feld vorgenommen. Weiter wurde die Regierung ersucht, das Förderprogramm um 1 Jahr bis Ende 2023 zu verlängern, weil die Landwirte bis Mai 2021 noch nicht informiert wurden und eine vollständige Umstellung bis Ende 2022 aus praktischen Überlegungen (z.B. Warenverfügbarkeit) nicht möglich ist.



Biodiversitätsflächen sollen nicht ausgedehnt, sondern durch gezielte Massnahmen in ihrer Qualität verbessert werden.
 (©Reinhard Gessl)

Abänderung Landwirtschaftsgesetz: In einem Schreiben wurde dem Landtag mitgeteilt, dass die VBO den BuA Nr 60/2021 inklusive der vorgenommenen Änderungen mitträgt. Besonderes Augenmerk wurde auf das Erdmandelgras gerichtet, dessen Bekämpfung aus VBO-Sicht oberste Priorität haben muss. Dies erfordert ein gezieltes, koordiniertes und gemeinsames Vorgehen von Behörden, VBO, Landwirten und Unternehmen (Lohnunternehmer, Anbauorganisationen). Die VBO ist bereit, den hierzu notwendigen Einsatz zu leisten. Ebenso sollten alle sich bietenden Synergien genutzt werden (auch Privatinitiativen), um in der Bekämpfung die dringend nötigen Fortschritte zu erzielen. Weitere Ausführungen wurden zur Mehrgefahrenversicherung gemacht. Kritisch hinterfragt wurden dagegen Beiträge für witterungsbedingte Schadensereignisse, welche nach Ansicht der Regierung primär für Gemeinden und Bürgergenossenschaften gedacht sind. Im Ereignisfall trifft der Schaden i.d.R. den Bewirtschafter, d.h. den Landwirt, welcher als nicht Bezugsberechtigt vorgesehen war.

Konzept zur Biodiversitätsförderungs-Verordnung: Der Agrarpolitische Bericht 2016 gibt vor, die Biodiversität mit leistungsbezogenen Anreizen zu verbessern und die im öffentlichen Interesse gewünschten Leistungen gezielt nachzufragen und marktgerecht zu entschädigen.

Im Agrarpolitischen Bericht 2020 wird die Einführung einer Biodiversitätsverordnung angekündigt. Aufgrund der Tragweite des Vorhabens hat sich der Vorstand intensiv mit dem vorgelegten Konzeptentwurf auseinandergesetzt. Dazu fanden auch Besprechungen mit der Abteilung Landwirtschaft statt. Auf dieser Grundlage wurde die erste Stellungnahme an das Amt für Umwelt verfasst. Darin anerkennt die VBO den Handlungsbedarf zur qualitativen Verbesserung der Biodiversität. Hingegen wird eine weitere flächige Ausdehnung abgelehnt, insbesondere in den fruchtbaren Ackergebieten.

Liechtenstein verfügt über einen ausgesprochen hohen Anteil an ökologischen Ausgleichsflächen, der gemäss Bericht der Regierung bei rund 17 Prozent liegt. Darin nicht enthalten sind die Magerwiesenflächen. Deshalb vertritt die VBO die Meinung, dass eine weitere flächenmässige Ausdehnung der ökologischen Ausgleichsflächen nicht im Vordergrund stehen kann. Ebenso wurde in der Stellungnahme festgehalten, dass ohne zusätzliche finanzielle Mittel die gewünschten Ziele nicht erreichbar sind. Das vom Amt für Umwelt vorgeschlagene Vorgehen wird jedoch in vielen Punkten als unausgereift, nicht umsetzbar oder kontraproduktiv beurteilt. Die VBO befürchtet, dass sogar eine Abnahme an ökologischen Ausgleichsflächen resultieren könnte.

Erdmandelgras-Verordnung: Der Verordnungsentwurf basiert auf dem Bericht «Konzept zur Erdmandelgrasbekämpfung Liechtenstein». Dieser wurde unter der Leitung von Dr. Judith Wirth, Agroscope, mit einer Arbeitsgruppe, darunter ein Vertreter der VBO, erarbeitet. In der Stellungnahme wurden Änderungen und Präzisierungen zu den Themen Melde- und Überwachungspflicht, Fruchtfolgegestaltung, Bekämpfungsmassnahmen, Entschädigungen und Vollzug vorgeschlagen. Weiters wurde der fehlende Mitinbezug der Grundstückseigentümer, vor allem der Gemeinden und Bürgergenossenschaften, bemängelt. Sie könnten eine Schlüsselrolle bei der Bekämpfung übernehmen.

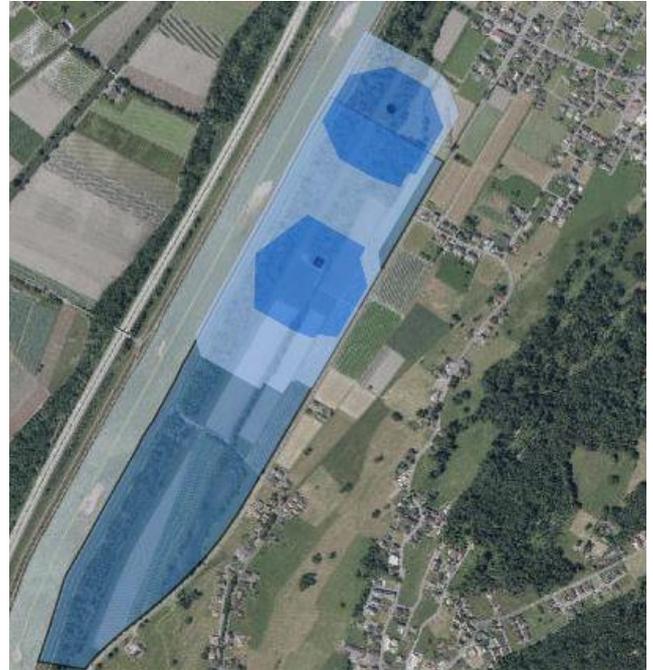


Ausgehend von der Mutterknolle entwickeln sich zahlreiche neue Knöllchen.

Der Nutzen dieser im Grundsatz vielversprechenden Verordnung ist nur so gut wie der Vollzug. Aber auch die Akzeptanz und Unterstützung durch jeden einzelnen Betrieb ist nötig, um dieses „grosse Problem“ zu lösen. Die Verordnung tritt per 1.1.2022 in Kraft.

WLU Nutzungsvorschriften in der Grundwasserschutzzone Oberau und Spetzau: Die Regierung hat die Verordnung über die Abänderung der Verordnung zum Schutze der Grundwasserpumpwerke «Oberau» und «Spetzau» der Wasserversorgung Liechtensteiner Unterland (WLU) erlassen. Die VBO hat sich in

verschiedenen Gesprächen für praxistaugliche Nutzungsaufgaben und angemessene Entschädigungsansätze ausgesprochen.



Die Grundwasserschutzzone Oberau und Spetzau.

Temporärer Wasserrückhalt Ruggeller Riet - Pilotprojekt: Auf Grundlage der Untersuchungsergebnisse des «Variantenstudiums Temporärer Wasserrückhalt Ruggeller Riet» ist als erste Massnahme das temporäre Einstauen eines Grabens vorgesehen. Bei verschiedenen Gesprächen wurden die bäuerlichen Anliegen und Bedenken betreffend einer dadurch verursachten Vernässung der angrenzenden Gebiete wie auch betreffend Beeinträchtigung der Entwässerungsgräben vorgebracht. Die VBO wird den weiteren Prozess und die Entwicklung kritisch mitverfolgen.



Ein temporärer Rückstau eines Grabens im Ruggeller Riet ist vorgesehen.



Die Bewässerung ist für den erfolgreichen Gemüsebau unabdingbar.

Landesweite Bewässerungslösung: Wasser ist ein kostbares Gut und ist auch für die landwirtschaftliche Produktion unentbehrlich. Liechtenstein gilt im Vergleich mit anderen europäischen Staaten als Wasserschloss. Das liegt einerseits an den Wasserreserven in den umliegenden Bergen wie auch am reichlich vorhandenen Grundwasser. Trockene Sommer wie jener 2018 zeigten aber deutlich, dass auch bei uns Wasser vermehrt knapp wird. Damit einher gehen Nutzungskonflikte. - Die Landwirtschaft braucht Wasser für verschiedene Bedürfnisse. Dazu gehört die Bewässerung von Kulturen, das Tränken der Tiere oder die Reinigung von Maschinen. Dank meist ausreichend Niederschlägen müssen in Liechtenstein vor allem Gemüse- und Ackerkulturen regelmässig bewässert werden. Die übrigen Kulturen kommen in normalen Jahren mit dem Regen über die Runden.

Die Landwirtschaft wird auch in Liechtenstein mit fortschreitendem Klimawandel vermehrt mit Wasserdefiziten zu kämpfen haben. Gleichzeitig sinkt die Wasserverfügbarkeit, da im Sommer die Wasserstände in den Fließgewässern zurückgehen. Dazu kommt die Forderung nach einer Ausdehnung der Produktion von pflanzlichen Nahrungsmitteln. Um dem zu begegnen und Nutzungskonflikte um die regional knappe Ressource Wasser zu vermeiden, ist eine weitsichtige Planung von Infrastrukturprojekten für die Bewässerung zwingend nötig. Die VBO weist schon seit Jahren darauf hin und fordert eine landesweite Bewässerungslösung. Leider ohne

nennenswerten Erfolg. Seit Jahren wird die VBO von behördlicher Seite vertröstet, dass noch weitere Grundlagenarbeiten nötig sind. Diese liegen jedoch seit Jahren in einem ausreichenden Ausmass vor. Auch im Jahr 2021 gab es keinen Fortschritt infolge anderer Prioritäten bei der zuständigen Amtsstelle. Deshalb liegt für die Landwirtschaft immer noch keine praxistaugliche Lösung vor. Der im Berichtsjahr geplante Informationsaustausch zum aktuellen Stand der Bewässerung wurde vom Amt für Umwelt auf 2022 verschoben.

Kulturschäden durch Biberaktivitäten: Mit dem Biber ist in Liechtenstein eine ursprünglich heimische Art zurückgekehrt, welche einen hohen Schutzstatus genießt. Der Biber ist in der Lage, seinen Lebensraum aktiv zu gestalten. Als eigentliche Schlüsselart fördert er die Biodiversität an Gewässern. In den letzten Jahren hat er sich in Liechtenstein rasant ausgebreitet. Es wurden verschiedene kleinere Fließgewässer besiedelt, darunter auch immer häufiger Entwässerungskanäle in der Landwirtschaftszone. Durch seine aktive Stautätigkeit kommt es oft zu ausgedehnten Vernässungen der angrenzenden Flächen. Im letzten Jahr war dies vor allem im Plankner Äscher, im Gebiet Tentscha, im Maurer Riet und im Schaaner Riet der Fall. Das Resultat sind Ertragsausfälle und eine negative Beeinträchtigung der Bodenfruchtbarkeit. Für die betroffenen landwirtschaftlichen Betriebe können die Kulturschäden durchaus relevante Auswirkungen auf das Betriebseinkommen haben.



Immer wieder führt der Biber zu Schäden und Mehraufwand.

Die Schäden an Infrastrukturanlagen (Drainagen, Strassen, Hochwasserdämmen, etc.) können beträchtlich sein, sind jedoch bis heute nicht entschädigungsberechtigt. Grosses Schadenpotential bergen insbesondere Hochwasserschutzdämme, welche durch die Grabaktivitäten des Bibers undicht werden oder Entwässerungsgräben in der Landwirtschaftszone, die vom Biber gerne durch Dämme gestaut werden. Dadurch wird die Funktion der Drainagen eingeschränkt oder ganz aufgehoben. Dies kann neben der Vernässung und Schädigung empfindlicher Kulturen auch dazu führen, dass die Drainage verlandet und mit erheblichem Aufwand gespült werden muss. Auch führen oft ein- oder beidseitig Wege entlang der Gewässer, die durch das Anlegen von Erdbauten unter den Wegen einstürzen können, womit ein Unfallrisiko verbunden ist.



Vernässte Flächen entlang von Fliessgewässern.

Prozess Weiterentwicklung Agrarpolitik: Auf Initiative der VBO hat das zuständige Ministerium den Prozess «Weiterentwicklung der Agrarpolitik» als Grundlage für den nächsten Agrarpolitischen Bericht initiiert. Regierung und Landtag haben im Oktober 2020 erkannt, dass der Landtag zukünftig zu Beginn der Legislatur die Möglichkeit bekommen muss, die massgeblichen Weichenstellungen der Landwirtschaft vorzunehmen, die Weiterentwicklung und Ausrichtung der Agrarpolitik konkreter formuliert und insbesondere den aktuellen Entwicklungen anzupassen ist und ein enger Miteinbezug der Betroffenen zwingend notwendig ist. In einem breit angelegten Prozess und unter Einbezug verschiedener Gruppierungen wurden Visionen und Leitbildbotschaften aktualisiert sowie Handlungsfelder und Massnahmenpakete erarbeitet. Das Projektteam bestehend aus Prof. Dr. Matthias Gauly, Stefan Hassler, Miriam Marxer und Klaus Büchel hat den Projektbericht Ende Juli 2021 vorgelegt. Der Lenkungsausschuss (Regierungschef Stellvertreterin Sabine Monauni, Generalsekretär Markus Biedermann und VBO Präsident Marcus Vogt) hat die Ergebnisse beraten, bereinigt und allen am Prozess Beteiligten zugestellt. Der Projektbericht ist auf der VBO-Website aufgeschaltet. Die Erkenntnisse werden in die Erarbeitung des nächsten Agrarpolitischen Berichtes 2022 der Regierung einfließen.

Ein wichtiger Bestandteil war die Umfrage bei den Landwirten mit 72 Teilnehmenden, welche Prof. Gauly mit seinem Team aufgesetzt und ausgewertet hat. Einige interessante Ergebnisse:

- 50% erachten es als notwendig, Tierwohl und Tiergesundheit auf den Betrieben zu verbessern.
- 23% sind mit der wirtschaftlichen Situation eher unzufrieden bis sehr unzufrieden.
- 10% haben keinen Nachfolger und 10% der Betriebe werden in den nächsten 3 Jahren eingestellt.
- Mangelnde Wertschätzung (54%), zu kleine Betriebsfläche (51%), fehlendes Pachtrecht (39%), zu tiefe Produktpreise (47%) und zu hohe Betriebskosten (46%) hemmen nach Ansicht der Befragten sowohl die eigene Betriebsentwicklung wie auch die allgemeine Entwicklung der Landwirtschaft in Liechtenstein.
- 51% haben Interesse ihre Produkte direkt oder auf regionalen Märkten zu vermarkten, werden

dies aber aufgrund der hohen gesetzlichen Vorgaben oder mangels personeller Ressourcen nicht machen.

- 40% nehmen einmal pro Jahr an einer Fortbildung teil.
- Als wichtige Fortbildungsangebote werden Unternehmensführung (32%), Betriebswirtschaft (31%) und Marketing/Vermarktung (26%) gesehen.
- 37% würden gerne an Fortbildungen mit anderen Gewerbetreibenden teilnehmen.
- 80% sind der Meinung, dass ihre Arbeit nicht ausreichend wertgeschätzt wird.
- 64% halten eine weitere Ökologisierung für nicht notwendig und würden diese nur bei entsprechenden finanziellen Anreizen befürworten.
- Als wichtigste agrarpolitische Ziele sehen die Befragten die Sicherung des Kulturlandes, Arrondierung, Miteinbezug von Umnutzungen, die Produktion von Nahrungsmitteln und Sicherung einer hohen gesellschaftlichen Anerkennung.
- 60% sprechen sich dafür aus, ein zunehmender Teil der Produkte in Liechtenstein zu vermarkten.

Der bisherige Miteinbezug der Landwirtschaft allgemein und der VBO als Standesvertretung ist zufriedenstellend. Die Workshops und Diskussionsrunden waren sehr konstruktiv und lösungsorientiert. Die Anliegen der Landwirtschaft wurden aufgenommen. Ein vertiefter Austausch (Klausur) zwischen Prof. Gauly und dem VBO Vorstand ist noch ausstehend.

Gemeinsamer Wirtschaftsraum Schweiz-Liechtenstein: Die Vereinbarung zwischen Liechtenstein und der Schweiz zur Regelung der Beteiligung Liechtensteins an Markt- und Preisstützungsmassnahmen der schweizerischen Landwirtschaftspolitik und die Vereinbarung zwischen Liechtenstein und der Schweiz zur Regelung der Beteiligung Liechtensteins an den Einnahmen aus der Versteigerung von Zollkontingenten haben den geltenden Notenaustausch zwischen der Schweiz und Liechtenstein zur Regelung der Beteiligung Liechtensteins an Markt- und Preisstützungsmassnahmen der schweizerischen Landwirtschaftspolitik vom 31. Januar 2003 abgelöst. Mit der Modernisierung des geltenden Notenaustauschs und seiner Überführung in die zwei neuen

Vereinbarungen besteht nun wieder eine tragfähige Grundlage für die Zusammenarbeit zwischen Liechtenstein und der Schweiz in diesem Themenbereich. Der Gleichstellungsgrundsatz sowie der für die liechtensteinische Landwirtschaft wichtige ungehinderte Zugang zu den Absatzmärkten in der Schweiz wurden damit gestärkt.

ABSATZFÖRDERUNG

Ein ungehinderter Marktzugang sowie bestmögliche Rahmenbedingungen für die produzierende Landwirtschaft sind die Grundvoraussetzungen, um die Abhängigkeit von anderen staatlichen Stützungs-massnahmen zu reduzieren. Das Zulassen und Fördern zusätzlicher Wertschöpfung für den Landwirtschaftsbetrieb gehört daher auch zur übergeordneten Zielsetzung der Absatzförderungsmassnahmen. Gemäss Landwirtschaftsgesetz unterstützt der Staat Massnahmen zur Förderung des Absatzes und stellt dazu finanzielle Mittel zur Verfügung. Aufgrund der Corona-Pandemie mussten im Berichtsjahr verschiedene wichtige Massnahmen im Bereich der Absatzförderung abgesagt werden.

Naturpark Rätikon: Das Projekt für die Errichtung eines Internationalen Naturparks Rätikon im Prättigau ist leider gescheitert. In Gemeindeversammlungen und Urnenabstimmungen wurde die Vorlage im März 2021 in allen zehn Gemeinden des Prättigaus abgelehnt. Auch in Vorarlberg wird das Projekt nicht weiterverfolgt. In Liechtenstein wurde der Managementplan dem Land und der Gemeindevorsteherkonferenz übergeben.

Liechtenstein Marketing - Regionalität: Liechtenstein Marketing fokussiert sich in der strategischen Ausrichtung vermehrt auf Kulinarik und regionale Angebote. Die Landwirtschaft nimmt dabei eine wichtige Rolle ein und soll den im Jahre 2019 eröffneten Liechtenstein-Weg attraktiver machen. In Kooperation mit dem Liechtensteiner Hotel und Gastronomieverband (LHGV) und der VBO ist geplant, regionale Produkte und Erlebnisse zu forcieren.



(v.l.n.r.) Klaus Büchel, Geschäftsführer VBO; Matthias Kramer, Bereichsleiter Tourismus & Wirtschaft Liechtenstein Marketing; Michelle Kranz, Geschäftsführerin Liechtenstein Marketing; Walter Hagen, Präsident LHGV Liechtensteiner Hotel- & Gastronomie Verband; Christine Ströhle, Gastgeberin Gastronomie Fürstliche Domäne Vaduz; Albert Ospelt, Geschäftsführer Ospelt AG

Die Basis dafür bilden landwirtschaftliche Produkte, deren Bezugsquellen wie z.B. Hofläden sichtbar gemacht werden. Dazu hat ein intensiver Austausch stattgefunden. An einer Medienkonferenz wurden die gemeinsame Strategie und die Synergien zwischen Tourismus, Gastronomie und Landwirtschaft präsentiert.

Swissness: Die VBO ist eng in den Swissness Prozess eingebunden und verfolgt die Entwicklungen aufmerksam. Der Miteinbezug Liechtensteins in Swissness (Auslobung mit dem Schweizer Kreuz) ist aufgrund des gemeinsamen Agrarmarktes Schweiz-Liechtenstein äusserst wichtig.

Projekt «Agrarökologie Liechtenstein»: Ein Projekt der Stiftung Lebenswertes Liechtenstein. Mit dem Projekt «Agrarökologie Liechtenstein» hat die Stiftung in ihrem Fokusthema «Ernährung und Landwirtschaft» eine Initiative gestartet, mit dem Ziel, die soziale und regionale Wertschätzung zu steigern, sichtbar zu machen und neue innovative Produktionswege zu beleuchten.

Das Projekt besteht aus drei Teilen:

- (1) dem «Bionetz», unserem Verbund an agrarökologischen Pionierbetrieben,
- (2) den «Feldfreunden», einem Verein von und für Alle die gutes Essen schätzen und
- (3) dem Projekt «Liechtensteiner Weiderinder», dem Ansatz für eine agrarökologische Nutzung der Wiesen und Weiden.



Damit will das Projekt ein agrarökologisches System in und für Liechtenstein aufbauen; dies in einem gemeinsamen Prozess mit Landwirtinnen und Landwirten, Konsumenten, Verarbeitern, Bürgerinnen, Kindern und Erzieherinnen, Händlern, Lehrern und Politikerinnen und allen Beteiligten.

Seit dem 1. Juli 2021 findet die Umsetzung unter der Gesamtprojektleitung des «agroecology.science» Institut statt. Die Projekte sind praxisbezogen aufgesetzt und werden wissenschaftlich begleitet. Weitere Informationen unter www.feldfreunde.li.



MITGLIEDERSERVICE

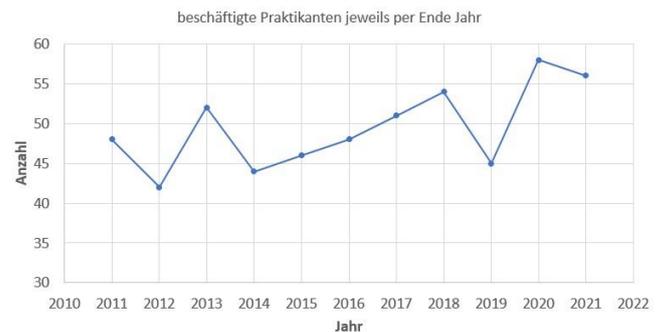
Website und Newsletter: Das schnelle und bedarfsgerechte Aufbereiten von verschiedensten Informationen sowohl für Mitglieder wie auch für die interessierte Öffentlichkeit gehört zu den Hauptaufgaben der VBO. Die VBO-Website stellt dazu eine wichtige Informationsplattform dar. Im geschützten Bereich werden den Mitgliedern interne Dokumente (Protokolle, Vorstösse, interne Stellungnahmen usw.) zur Verfügung gestellt. Im öffentlichen Bereich wird über Positionspapiere, Stellungnahmen, Medienbeiträge und News informiert. Im Geschäftsjahr 2021 wurde die Website über 21'000-mal von insgesamt rund 5'050 Nutzern aufgerufen. Ergänzend zu den Informationen auf der Website werden die Mitglieder über Newsletter per E-Mail regelmässig über Aktivitäten und Dossiers informiert. Im Geschäftsjahr 2021 wurden 26 Newsletter an die Mitglieder verschickt. Leider blieb auch die VBO Website nicht von externen Angriffen verschont und ist dadurch zweimal ausgefallen. Für das kommende Jahr ist der Aufbau einer neuen Website geplant.



Die Website dient als wichtige Informationsplattform.

Berufsförderungsprogramm: Über das gesamte Berichtsjahr waren inklusive der Praktikantenwechsel 114 (89 männliche und 25 weibliche) Praktikanten auf 36 Betrieben tätig. Die Praktikanten stammten aus Brasilien (55 Personen), der Ukraine (54 Personen), Serbien (4 Personen) und Sri Lanka (1 Person). Die VBO hat im Jahr 2021 insgesamt 52 Erstverträge, 10 Wiederholungsverträge, 15 Verlängerungsverträge und 61 Praktikumsabschlüsse bearbeitet. Per Ende 2021 waren 56 Praktikanten aus 2 Ländern auf 28

Landwirtschaftsbetrieben tätig. Das Berufsförderungsprogramm ist aus der Landwirtschaft nicht mehr wegzudenken. Über die letzten 10 Jahre wurden annähernd 1'000 Personen angelernt und ausgebildet. Die Praktikanten stellen mittlerweile auch eine wichtige personelle Ressource dar, die aus der Liechtensteiner Landwirtschaft nicht mehr wegzudenken ist.



Die Anzahl an Praktikanten ist in den letzten Jahren angestiegen.

AgriTop Kurs: Im November des Berichtsjahres fand der Weiterbildungskurs «agriTOP-Update» mit 27 Liechtensteiner Landwirte zum Thema „Umsetzung der Branchenlösung agriTOP mit der Software agri-top.safely.swiss“ in Mauren statt. Sowohl von Seiten der Landwirte als auch von Seiten der Kursleiter Markus Aebi und Elias Müller von der Beratungsstelle für Unfallverhütung in der Landwirtschaft wurde der Kurs wertvoll beurteilt.



Die Teilnehmer vom AgriTop Kurs in Mauren.

Corona - Informationsleistungen Landwirtschaft: Corona hat auch vor der Landwirtschaft keinen Halt gemacht. Als systemrelevante Betriebe mit einer zwingend dauernden Präsenz für die Tierbetreuung waren wirkungsvolle Vorkehrungen besonders wichtig. Die Vorgaben und das Vorgehen in Quarantäne-

Fällen wurden mit den Behörden abgestimmt und die Landwirte über die geltenden Massnahmen und Richtlinien laufend informiert.

Windschutzpflege-Drainageschäden: Die als Windschutz angelegten Gehölzgürtel erfüllen auch für die Landwirtschaft eine wichtige Funktion. Ein regelmässig-intensiver Unterhalt ist jedoch unumgänglich, damit der Gehölzgürtel seine Funktion wie angedacht wahrnehmen kann und auch Beeinträchtigungen der angrenzenden Kulturen vermieden werden. Dies funktioniert jedoch längst nicht überall. In einem Schreiben an das Amt hat die VBO auf Schäden an Drainagen hingewiesen, welche durch fehlende Pflegearbeiten an Hecken und Windschutzgehölzen entstanden sind. Das Amt für Umwelt hat die Anliegen der VBO erkannt und zugesichert, geeignete Lösungen zu finden.

Düngefenster: Der Ablaufplan für die Zulassung eines Düngefensters während der Vegetationsruhe wurde mit dem Amt für Umwelt abgestimmt und die Mitglieder informiert. Auf Antrag der VBO wurde für den 4. und 5. Februar 2021 für Flächen unter 800 m und von 1. bis 3. März 2021 für Flächen über 800 m vom Amt für Umwelt ein Düngefenster bewilligt. Damit wurden möglichen Lagerengpässen und der Ausbringung unter schlechteren Witterungsbedingungen vorgebeugt. Über die letzten Jahre zeigt sich eine Tendenz, dass infolge der klimatischen Veränderungen die Fristen für das Ausbringverbot zu überdenken sind. Dies trifft v.a. auch auf süd-west geneigten Hanglagen (Triesenberg) zu. Der Vorstand hat auf Antrag der Triesenberger Landwirte einen entsprechenden Vorstoss beim Amt für Umwelt beschlossen.

UPOV Informationsaustausch: Das Amt für Auswärtige Angelegenheiten hat die VBO über die derzeit laufenden Aktivitäten betreffend Freihandelsabkommen mit Drittstaaten und die damit zusammenhängenden Regelungen betreffend UPOV (Internationales Übereinkommen zum Schutz von Pflanzenzüchtungen) informiert. Die VBO hat die Anliegen der Landwirtschaft mitgeteilt und wird sich als Vertreter der Landwirtschaft in den weiteren Gesetzgebungsprozess einbringen (falls es dazu kommt) um die

Auswirkungen auf die Liechtensteiner Landwirtschaft kritisch zu prüfen.

Rehkitzschutz: Seit Jahren setzt sich die VBO für den Rehkitzschutz aktiv ein und kann dabei auf die Unterstützung der Jägerschaft zählen. Zusammen mit dem Amt für Umwelt wurden das Merkblatt, der Ablauf und die Übersichtspläne der Setzwiesen aktualisiert. Die VBO informierte die Mitglieder per Newsletter und Website. Gemeinsam mit der Jagdgruppe Eschner Riet & Pirschwald beteiligte sich die VBO an der jährlichen Kitzrettungsaktion zusammen mit der Kindergruppe vom Tierschutzverein Liechtenstein. Marco Luppi zeigte den Kinder wie das Verblenden funktioniert. Der regelmässige Austausch zwischen Jagd und Landwirtschaft funktioniert mittlerweile sehr gut. Ein grosser Dank geht an die Jäger und die Landwirte für die Unterstützung und Hilfestellung beim Rehkitzschutz.



Dieses Rehkitz konnte dank der Rehkitzaktion gerettet werden.

Ausnahmebewilligung Rabenkrähenjagd: Die Regierung erteilte den Jagdgemeinschaften der Talreviere eine Ausnahmebewilligung zur Ausübung der Rabenkrähenjagd um Schäden in der Landwirtschaft zu vermeiden. Die Ausnahmebewilligung erlaubte es, auf den von der Schädigung durch Rabenfrass betroffenen landwirtschaftlichen Kulturflächen Rabenkrähen zu jagen.

Rheindammsanierung: Das Amt für Bevölkerungsschutz plant, den Rheindamm in den nächsten Jahren etappenweise zu sanieren. Dabei werden landwirtschaftliche Nutzflächen beansprucht. In Rücksprache mit der VBO hat das Amt eine Richtlinie für die

Entschädigung der Landwirtschaft erlassen. Diese Richtlinie regelt die Grundsätze der Flächenbeanspruchung, die Entschädigungen sowie die Zuständigkeiten für die Rekultivierung des Baustellenbereichs. Damit ist eine landesweit einheitliche Vorgehensweise sichergestellt. Die VBO hat grossen Wert gelegt auf eine boden- und landwirtschaftsverträgliche Umsetzung der Sanierungsprojekte am Rheindamm.



Bodenschonende Bauweise bei der Rheindammsanierung

Online-Vermarktungsplattform: Der Schweizer Bauernverband betreibt mit dem Online-Portal „landwirtschaft/vomhof“ die grösste Plattform zur Bewerbung von Produkten und Dienstleistungen auf Landwirtschaftsbetrieben. Dank der guten Zusammenarbeit mit dem SBV hat die VBO die Möglichkeit, dass Liechtensteiner Betriebe in dieses Portal integriert werden. Damit ergeben sich gute Chancen, um den Absatz von Produkten und Dienstleistungen, die Sichtbarkeit der Landwirtschaftsbetriebe nach aussen und das Image gezielt zu steigern. Nach Vorabklärungen mit dem SBV besteht die Möglichkeit, die Plattform auch „Liechtenstein-spezifisch“ aufzubauen. Im Berichtsjahr wurden verschiedene Vorabklärungen für eine Umsetzung geprüft.



Bodenprobenaktion: Für Mitglieder wurde eine Bodenprobenaktion durchgeführt. 8 Landwirte haben sich daran beteiligt und insgesamt 38 Proben untersuchen lassen.

Erasmus+ Projekte: Das Projekt «Landwirtschaftliches Traineeprogramm während der beruflichen Ausbildung» wurde genehmigt. Bis 14.12.2022 können 3 angehende Junglandwirte ein gefördertes Praktikum in der EU absolvieren.



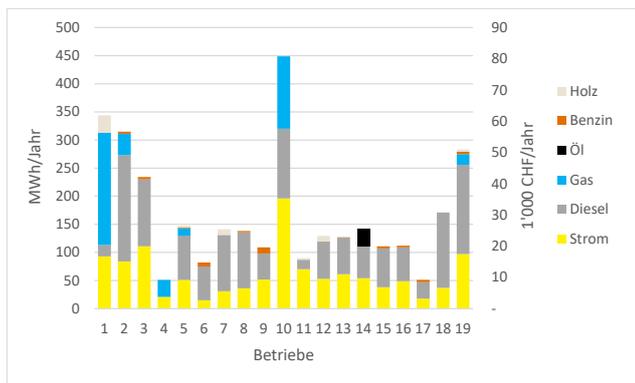
(v.l.n.r.) Toni Böckle, Florian Bernardi, Charlotte Kottusch und Viktor Marxer auf Exkursion auf dem «Welttellerfeld» in Wien.

Das Projekt «Digitale Bildung auf dem Weltacker» wurde im Berichtsjahr gestartet. Die VBO hat an verschiedenen Online-Vernetzungstreffen der Projektpartner aus Deutschland und Österreich teilgenommen. Mittlerweile besteht eine internationale Bildungsplattform mit diversen Informationsmaterialien. Im August fand eine Exkursion mit Erfahrungsaustausch auf dem Welt-Teller-Feld in Wien und im Oktober ein erstes Treffen in Liechtenstein statt. Das Projekt «Internationaler Informationsaustausch Landwirtschaft» wurde im Berichtsjahr weitergeführt. Mit Partnern aus Vorarlberg und Südtirol wurden diverse Informationen ausgetauscht (Anbau von Trockenreis, Erfahrungen zum Anbau von Winterhafer, Direktvermarktung von Dinkel).

Energiekommission: Die VBO hat am Runden Tisch der Energiekommission teilgenommen und die Anliegen der Landwirtschaft zur Energiestrategie 2030 und zur Energievision 2050 deponiert. Die Landwirtschaft ist offen für neue Technologien und interessiert,

diese zu nutzen, sofern es sich um wirtschaftlich tragbare Lösungen/Systeme handelt. In der Entwicklungs- und Aufbauphase braucht es attraktive Rahmenbedingungen, damit sich neue Technologien etablieren können.

Energieeffizienzberatung-Abschlussbericht: Im Berichtsjahr wurde der Abschlussbericht erstellt. Insgesamt haben 19 Landwirtschaftsbetriebe am Projekt teilgenommen.



Energieverbrauch nach Energieträgern und Landwirtschaftsbetrieben in MWh und CHF pro Jahr.

Über alle 19 Betriebe hinweg beträgt das Einsparpotential total 345'490 kWh pro Jahr. Dies entspricht dem Energiebedarf von rund 80 durchschnittlichen 4-Personenhaushalten. Pro Betrieb beträgt das Einsparpotential im Durchschnitt 18'183 kWh oder 4 durchschnittlichen 4-Personenhaushalten. Die Hälfte des Einsparpotentials betrifft die Warmwasserbereitung gefolgt von Photovoltaik und technische Anpassungen von Geräten. Die Kombination von Photovoltaik mit Speichersystemen und Optimierung der Eigenverbrauchsleistung kann für viele Betriebe eine interessante Alternative sein. Das Interesse an elektrisch angetriebenen Fahrzeugen/Geräten ist vorhanden, es fehlen derzeit aber gezielte Programme dazu (z.B. Pilotförderprogramm zur Investitionsförderung).

Lehrbetriebe FL: Folgende Mitglieder sind im Berichtsjahr als Lehrbetriebe in Liechtenstein geführt: Markus Büchel (Balzers), Beat Erne (Triesen), Georg Frick (Schaan), Karl Frick (Balzers), Andreas Kaiser (Mauren) und Christian Wolfinger (Balzers).

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Ernährungsfeld Vaduz: Der Weltacker Standort im Haberfeld Vaduz erwies sich in den Jahren 2019 und 2020 durch seine Erreichbarkeit und hohe Besucherfrequenz als sehr geeignet. Deshalb wurde auf dem gleichen Standort die Fläche vergrössert und das erste Ernährungsfeld in Liechtenstein angelegt. Auf einer Fläche von gut 12'000 m² wurden die Elemente Blühstreifen, Nahrungsfeld, Weltacker und Liechtenstein Acker in das Ernährungsfeld integriert. Angebaut wurden Ribelmais, Trockenreis, Buchweizen, Speisekartoffeln, Süsskartoffeln und Sojabohnen für den regionalen Verkauf.

Ernährungsfeld Vaduz

Das Ernährungsfeld Vaduz leistet einen Beitrag zur verantwortungsvollen, bewussten und nachhaltigen Versorgung mit pflanzlichen Nahrungsmitteln aus regionaler Produktion. Auf einer Fläche von 12 000 m² werden Nutzpflanzen für den lokalen Verkauf angebaut.

In Zukunft soll das Haberfeld zum Ernährungsfeld der Gemeinde Vaduz werden. Es ist geplant, auf rund 90 000 m² langfristig verschiedene Nahrungsmittel anzubauen und mit diversen Aktivitäten Wissen rund um unsere Nahrung zu vermitteln.

Blühstreifen 200 m²
 Ein Blühstreifen dient Insekten als Lebensraum. Sie tragen mit der Bestäubung der beplantzten Ackerflächen zur Sicherung der Nahrungsversorgung bei.

Nahrungsfeld 4000 m²
 Dieses Feld entspricht mit 4000 m² der Fläche, die benötigt wird, um einen Menschen in Liechtenstein ein Jahr lang mit tierischen und pflanzlichen Lebensmitteln zu versorgen.

Weltacker 2000 m²
 Der Weltacker stellt die weltweit jedem Menschen zur Verfügung stehende Ackerfläche dar. Dies entspricht jedoch nur der Hälfte der Fläche, die wir in Liechtenstein pro Kopf beanspruchen.

Liechtenstein-Acker 400 m²
 In Liechtenstein stehen jeder Bewohnerin und jedem Bewohner rund 400 m² Ackerfläche zur Verfügung. Das entspricht nur 10 % der für die Versorgung aller in Liechtenstein wohnhaften Personen benötigten Fläche.

Partners: vbo, NatMM, H, IKW, etc.

Auf einer Fläche von 1.2 Hektar wurde das erste Ernährungsfeld in Vaduz Haberfeld angelegt.

Von Mitte März bis Ende Oktober fand eine Vielzahl an Aktivitäten statt und das Ernährungsfeld fand grosse Begeisterung bei den nationalen und internationalen Besuchern:



(v.r.n.l.) Die Eröffnung vom Ernährungsfeld: Manfred Bischof (Bürgermeister Vaduz), Marcus Vogt (VBO Präsident), Klaus Büchel (VBO Geschäftsführer), Ruth Ospelt-Niepelt (Gemeinderätin Vaduz), Michelle Kranz (Geschäftsführerin Liechtenstein Marketing), Stephan Gstöhl (Gemeinderat Vaduz) und Florian Bernardi (Projektleiter).

- Rund 250 Kinder besuchten im Rahmen von verschiedenen Aktionen und Projekten das Ernährungsfeld und leisteten einen direkten Beitrag bei der Pflanzung, Pflege oder Ernte.
- Es wurden 18 verschiedene Anlässe mit diversen Organisationen aus dem In- und Ausland durchgeführt (z.B. Besuch Stadtpräsident Bern, Stiftungsrat Lebenswertes Liechtenstein, Verein Tellerand, Amt für Gesundheit, Stein Egerta, Liechtenstein Marketing, Liechtensteinische Gesellschaft für Umweltschutz, Agrarinfo Schweiz, Bodenseegärten, Liechtensteiner Entwicklungsdienst, SDG Allianz Liechtenstein).
- Netzwerke: Vaduzer Arbeitsgruppe «lokal + fair», Bodenseegärten, Internationales Projekt Weltacker.
- 12 Medienanlässe mit zahlreichen Beiträgen in Print- und online Medien.
- 1 Ausstellung im Rahmen von Global Happiness.
- 2 Videoclips fassen die Aktivitäten zusammen:
<https://www.youtube.com/watch?v=tSvPTOGQYFk>
<https://vimeo.com/642380004/135dd13f41>

Die Gemeinde Vaduz hat in verschiedenen Veranstaltungen den Wert, die Bedeutung und die breite Vernetzung der Aktivitäten auf dem Ernährungsfeld betont und damit gleichzeitig die Landwirtschaft in den Mittelpunkt gestellt.



(v.l.n.r.) Projektleiter Florian Bernardi stellt Alec von Graffenried (Stadtpräsident Bern) und Manfred Bischof (Bürgermeister Vaduz) das Ernährungsfeld vor.

Auf Wunsch der Gemeinde Vaduz und auf Grund der Vielzahl an Synergien und der breiten positiven Imagewirkung wurde die Weiterführung des Projektes «Ernährungsfeld Vaduz» für die Jahre 2022-2024 beschlossen.

Ein Grosser Dank geht an Familie Konrad vom Neufeldhof Vaduz für die fachmännische Bewirtschaftung und die gute Zusammenarbeit bei der Realisierung der zahlreichen Aktivitäten. Ein besonderer Dank geht an die Gemeinde Vaduz und an Bürgermeister Manfred Bischof. Ohne das grosszügige finanzielle Engagement der Gemeinde wäre das Projekt nicht möglich gewesen.

Weltacker: Ergänzend zum «Ernährungsfeld Vaduz» wurden im Berichtsjahr in den Gemeinden Mauren, Eschen und Balzers insgesamt vier Weltacker Standorte angelegt. Diese «2'000 Quadratmeter» grossen Schaufelder vermitteln die besondere Bedeutung der Landwirtschaft für die Nahrungsmittelproduktion und die Begrenztheit der Ressource Boden. Alle Standorte befanden sich in unmittelbarer Nähe zum Liechtenstein Weg und erreichten dadurch eine sehr hohe Besucherfrequenz. Auf den 4 Weltäcker wurden folgende thematische Schwerpunkte beleuchtet:

- Mauren: Ölfrüchte wie Soja, Sonnenblume, Erdnuss, Raps, Kürbis, Hanf.
- Mauren: Original Rheintaler Ribelmals und Speisekürbisse
- Eschen: Erster Liechtensteiner Winternackthafer
- Balzers: Getreide wie Reis, Hirse, Buchweizen, Blühstreifen

Im Berichtsjahr fanden verschiedene gezielte Veranstaltungen statt: Exkursion Vorsteher und Bürgermeister Vaduz, div. Aktivitäten mit Schulklassen aus Mauren und Eschen (Ernte Kürbis, Ernte Ribelmals), Exkursion Vertreter vom Gemeinderat und der Umweltkommission Balzers, Exkursion Landverband Augsburg, div. Textbeiträge in Print- und Online-medien. Von Seiten der Gemeinden besteht Interesse an einer Weiterführung und weitere Gemeinden haben ihr Interesse angemeldet.



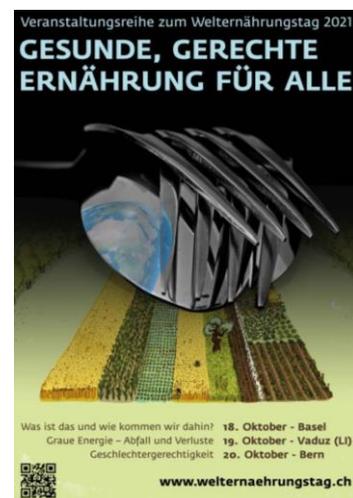
Kinder aus Vaduz bei der Ribelmaisernte auf dem Ernährungsfeld.

Die VBO bedankt sich bei den beteiligten Landwirten Anton Böckle, Andreas Näscher und Christian Wolfinger für die Verfügungstellung der Standorte, für die aktive Mitarbeit und den grossen Einsatz bei der Kulturführung und Pflege der Weltäcker. Sie leisten dadurch einen aktiven Beitrag zur Imagewerbung und Öffentlichkeitsarbeit.



(v.l.n.r.) Projektleiter Florian Bernardi, Freddy Kaiser (Gemeindevorsteher Mauren), Klaus Büchel (VBO Geschäftsführer) und Toni Böckle (Agra hpz Anstalt) bei der Vorstellung des Weltackers Mauren.

Welternährungstag: Anlässlich des Welternährungstages fand eine Veranstaltungsreihe zum Thema „gesunde, gerechte Ernährung für alle“ statt. Experten aus der Schweiz diskutierten im Technopark in Vaduz zum Thema „Graue Energie - Abfall und Verluste, Weltmarktlogik und Verteilungskämpfe“. Die VBO beteiligte sich an der Podiumsdiskussion und brachte Erfahrungen aus Liechtenstein ein.



Anlässlich des Welternährungstages fand eine Podiumsdiskussion statt.

Hofbesichtigung Ministerium: Reg. Chef-Stv. Sabine Monauni besuchte auf Einladung der VBO mit ihrem Team (Generalsekretär Markus Biedermann und Mitarbeiterin Miriam Marxer) mehrere Landwirtschaftsbetriebe um sich ein Bild über die Liechtensteiner Landwirtschaft zu machen.



Regierungschef-Stellvertreterin und Landwirtschaftsministerin Sabine Monauni (Bildmitte) zusammen mit Mitarbeitern, VBO Vorstand und Geschäftsführer.

Das Interesse für die Themen und Anliegen der Landwirtschaft war gross. Die Veranstaltung war besonders für das gegenseitige Verständnis und für die weitere agrarpolitische Arbeit wertvoll. Ein grosser Dank geht an Beat und Denise Erne für die anschliessende Bewirtung.



Christian Wolfinger erklärt die Herausforderungen im Getreideanbau.

Informationsanlass Landtag: Die Mitglieder des neuen Landtags wurden zu einem Informationsanlass auf einem Bauernbetrieb eingeladen. 17 Landtagsabgeordnete aller Fraktionen folgten der Einladung der VBO zur Hofbesichtigung mit agrarpolischem Austausch.

Neben einem vertieften Einblick in die heutige Landwirtschaft wurden die Herausforderungen sowie verschiedene aktuelle Themen besprochen. Unter dem Motto „Unternehmen Landwirtschaft Liechtenstein“ präsentierte die VBO die Landwirtschaft in seinen vielseitigen Facetten. Auf dem Neusandhof von VBO Vize-Präsident Beat Erne erhielten die Teilnehmer einen Einblick in die verschiedenen Themen, mit denen die Landwirtschaft heute konfrontiert ist. Diskutiert wurden auch aktuell wichtige Themen wie Klima- und Ressourcenschutz, Biodiversität, artgerechte Tierhaltung und geschlossene Kreisläufe. Die VBO Vorstandsmitglieder Willi Büchel und Christian Wolfinger gaben auch einen Einblick in ihre Betriebe und zeigten die Perspektiven ihrer Betriebe auf. Stefan Hassler, Leiter Amt für Umwelt, informierte kurz über den laufenden Prozess zur Weiterentwicklung der Agrarpolitik. Und VBO Geschäftsführer Klaus Büchel zeigte die Besonderheiten der Liechtensteiner Landwirtschaft, Strukturen, Marktausrichtung, Produktion und Leistungen der Landwirtschaft sowie die aktuellen Herausforderungen auf. Die Rückmeldungen der Teilnehmer waren äusserst positiv.



Wir setzen uns für gute Rahmenbedingungen ein



Der Landtag informierte sich auf dem Landwirtschaftsbetrieb von Beat und Denise Erne zum Thema «Unternehmen Landwirtschaft».



Vertreter/innen des Landtags im Milchviehstall ...



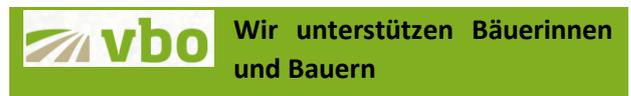
... und auf den Wiesen und Ackerflächen.

40 Jahre Bio Suisse: Im Rahmen des „40-Jahr Jubiläum von Bio Suisse“ veranstaltete der Verein Bio Liechtenstein unter dem Motto „Liechtenstein feiert mit“ im September einen Tag der offenen Hoftür auf dem Landwirtschaftsbetrieb von Karl und Sarah Frick in Balzers. An der Veranstaltung nahmen Regierungschef Stellvertreterin und Landwirtschaftsministerin

Sabine Monauni, Bio Suisse Präsident Urs Brändli und Gemeindevorsteher Hansjörg Büchel teil. Die VBO war mit Präsidenten, Vize-Präsidenten und Geschäftsführer vertreten und präsentierte an einem Informationsstand die Liechtensteiner Landwirtschaft. Insgesamt nahmen nach Schätzungen der Organisatoren ca. 800 Personen am Jubiläumsanlass teil, darunter neben der breiten Bevölkerung auch zahlreiche Landwirte und Vertreter der Politik und Behörden.



(v.l.n.r.) Karl Frick, Landtagsabgeordnete Dagmar Bühler-Nigsch, VBO Vize-Präsident Beat Erne und Regierungschef-Stellvertreterin Sabine Monauni auf dem Hofrundgang.



INFORMATIONSAUSTAUSCH & KOOPERATION

Informationsaustausch mit Ministerium und Amt für Umwelt: In verschiedenen Arbeitssitzungen mit Regierungschef-Stellvertreterin Sabine Monauni sowie mit Mitarbeitern des Ministeriums für Inneres, Wirtschaft und Umwelt sowie mit Mitarbeitern des Amtes für Umwelt wurden aktuelle Themen besprochen, Anliegen diskutiert und notwendige Massnahmen vorgeschlagen. Dieser Austausch ist wichtig für das gegenseitige Verständnis. Für die VBO ist dieser enge Kontakt eine Chance, um die bäuerlichen Bedürfnisse frühzeitig anzusprechen und mitzugestalten. Im Berichtsjahr wurden Biodiversität, Bodenschutz, Bewässerung, Rheindammunterhalt, Erdmandelgras, Landwirtschaftliches Berufsförderungsprogramm, Klimastrategie, Auswirkungen der Corona-Pandemie, Bestellung der FILV-Kommission, div. Verordnungsänderungen, Luftreinhalteverordnung und Schlepplach, Agrarpolitischer Bericht 2022 und die Weiterentwicklung der Agrarpolitik als wichtigste Traktanden behandelt. Gerade zu Beginn einer Legislaturperiode ist dieser Austausch für beide Seiten sehr wichtig. Die VBO bedankt sich für die Möglichkeit, in regelmässigen Abständen wichtige Anliegen zu besprechen.

Informationsaustausch mit Amt für Lebensmittelkontrolle und Veterinärwesen: Die VBO tauscht sich regelmässig zu aktuellen Themen mit dem ALKVW aus. Informationen zu Rehkitzschutz, Witterungsschutz im Winter und Tuberkulose werden gemeinsam abgestimmt und die Mitglieder informiert.



VORSTAND/GESCHÄFTSSTELLE

Vorstand und Geschäftsstelle setzten sich im Berichtsjahr aus folgenden Personen zusammen:

Marcus Vogt, Triesenberg	Präsident
Beat Erne, Triesen	Vize-Präsident
Willi Büchel, Ruggell	Vorstand

Hans Ospelt, Vaduz	Vorstand
Christian Wolfinger, Balzers	Vorstand
Klaus Büchel, Mauren	Geschäftsführer
Hubert Lampert (Tripleingroup), Schaan	Externe Revisionsstelle



(v.l.n.r.) VBO Vorstand und Geschäftsführer: Hans Ospelt, Beat Erne, Klaus Büchel, Marcus Vogt, Willi Büchel, Christian Wolfinger.

KOMMISSIONEN/ARBEITSGRUPPEN

Folgende Mitglieder arbeiten aktiv in Kommissionen oder Arbeitsgruppen mit:

- **Christian Wolfinger:** Lehrbetriebsverbund Bildungskommission - Anliegen Liechtensteiner Lehrbetriebe vertreten, Überwachung Vollzug, Änderungen Bildungssystem.
- **Christian Wolfinger, Norman Kind, Klaus Büchel:** Arbeitsgruppe Bewässerung - Verbesserung der Rahmenbedingungen, Erarbeitung Grundlagen für eine landesweite Lösung.
- **Christian Wolfinger, Willi Büchel:** Arbeitsgruppe Rheinaufweitung - Entwicklung Alpenrhein beobachten, VBO Position vertreten.
- **Beat Erne: Patronatskomitee Tier & Technik** - Interessensvertretung Tier&Technik.
- **Gebhard Frick: Statistikkommission:** Umsetzung Statistisches Programm, Volkszählung, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung.
- **Gebhard Frick: Kommission obligatorische Unfallversicherung** - 2019 wurde ein Prämientarifantrag erarbeitet und die Gesetzesrevision abgeschlossen (tiefere Versicherungsprämien). Deshalb waren 2021 keine Sitzung oder zusätzliche Arbeiten notwendig.

- **Hans Ospelt:** Arbeitsgruppe Erdmandelgras - Grundlagen aufarbeiten, Konzept für Bekämpfung erarbeiten.
- **Josef Büchel: Milchmengenregelungskommission** - Landeskontingent festlegen, Gesuche behandeln und freiwerdende Mengen zuteilen.
- **Klaus Büchel: IG Alpenrhein** - Entwicklungen Alpenrhein überwachen, Massnahmen koordinieren, Informationsaustausch.
- **Klaus Büchel: Stiftungsrat Agrarmarketing** - Stiftungsrat präsidieren, Geschäftsführung, strategische Ausrichtung Agrarmarketing, Absatzförderungsmassnahmen koordinieren.
- **Klaus Büchel: Swissness** - Gleichbehandlung mit Schweizer Marktteilnehmern sicherstellen und ungehinderter Marktzugang überwachen.
- **Normann Bühler, Beat Erne: Landesalpenkommission** - Beratung Infrastrukturförderung auf Alpen, Beratung Umsetzungspläne (Bestossung, Offenhaltung von Flächen), Exkursion und Informationsaustausch.
- **Normann Bühler: Natur- und Landschaftsschutzkommission** - Die Kommission wurde von der Regierung am 10.11.20 für die Mandatsperiode 2020 bis 2024 neubestellt. Der Vorsitzende vom Amt für Umwelt hat der VBO in Aussicht gestellt, dass die Sitzungstätigkeit wieder aufgenommen wird.
- **Norman Kind: Kommission zur Förderung von Investitionen in der Landwirtschaft** - Investitionsgesuche beraten u. Empfehlungen abgeben.
- **Thomas Allgäuer: Arbeitsgruppe Wildschäden** - keine Sitzung im Geschäftsjahr.
- **Willi Büchel, Hans Ospelt: Jagdbeirat** - Massnahmen Tuberkulosevorbeugung, Wildtier Monitoring, Abschussplan. Mit Schreiben vom 06.07.21 teilte die Regierung mit, dass der Jagdbeirat für die Mandatsperiode 2021 bis 2025 neu bestellt wurde. Der Vorsitz hat nun Stefan Hassler, Amtsstellenleiter des Amt für Umwelt. Als Vertreter der Landwirtschaft wurde Willi Büchel als Mitglied (bereits bisher) und Beat Erne als Ersatzmitglied (neu) gewählt.

AGRARPOLITIK

Übersicht Gesetze und Verordnungen: Landwirtschaftsgesetz und zugehörige Verordnungen.

SR Nr.	Titel	Jahr
910.0	Landwirtschaftsgesetz	2021
910.011	Alpininfrastruktur-Förderungs-VO	2013
910.012	Milchmengenregelungs-VO	2018
910.014	Landwirtschaftsbetriebsinfrastruktur-Förderungs-VO	2019
910.015	Landwirtschafts-Begleitmassnahmen-VO	2020
910.016	Weinqualitäts-VO	2017
910.017	Landwirtschaftsdienstleistungs-Förderungs-VO	2021
910.018	Tierzucht-Förderungs-VO	2018
910.019	Bodenverbesserungsverordnung	2016
910.020	Begriffs- und Anerkennungsverordnung	2020
910.021	Ethoprogramm-Förderungs-Verordnung	2020
910.022	Landschaftspflege-Förderungs-VO	2013
910.023	Landwirtschafts-Einkommensbeitrags-VO	2020
910.024	Landwirtschafts-Bewirtschaftungs-Förderungs-Verordnung	2020
910.025	Alpwirtschafts-Förderungs-VO	2020
910.026	Landwirtschaftliche Förderungskürzungs-VO	2020
910.027	Zulassung von landwirtschaftsnahen Tätigkeiten	2020
910.028	VO über befristete Massnahmen im Bereich der Landwirtschaft in Zusammenh. mit Coronavirus	2020

Weitere Rechtsbestimmungen

SR Nr.	Titel	Jahr
916.241	Erdmandelgras-VO	2021
916.421.6	Sömmerungs-VO	2021
814.20	Gewässerschutzgesetz	2016
814.201	Gewässerschutzverordnung	2020
814.201.8	Hofdüngerverordnung	2013
451.015	VO über die Ausrichtung von Bewirtschaftungsbeiträgen zur Erhaltung der Magerwiesen	2020
451.018	VO über Verhütung und Vergütung von Schäden durch spezifisch geschützte Tierarten	2018
455.0	Tierschutzgesetz	2019
455.01	Tierschutzverordnung	2019
455.011	Tierhaltungs-Ausbildungs-Verordnung	2018
455.012	Nutz- und Haustier-Haltungs-Verordnung	2018
455.013	VO über den Tierschutz beim Schlachten	2018
455.015	Wildtierverschutzverordnung	2016
455.016	Tierschutz-Zucht-Verordnung	2016

JAHRESRECHNUNG

Bilanz per 31.12.2021 (in CHF)

<u>AKTIVEN</u>	2021
LGT Bank in Liechtenstein AG	255'588.79
LGT Bank in Liechtenstein AG KA102 Farmer Projekt	50'959.22
LGT Bank in Liechtenstein AG KA204 Informationsaustausch	24'662.60
LGT Bank in Liechtenstein AG KA226 Weltacker	38'947.41
LGT Bank in Liechtenstein AG Berufsförderungsprogramm	53'195.72
Postfinance	1'419.47
Debitoren	30'601.65
Transitorische Aktiven	0.00
Mobilien	1.00
Beteiligungen	2'502.00
TOTAL AKTIVEN	457'877.86
<u>PASSIVEN</u>	
Kreditoren	417'188.73
Transitorische Passiven	5'000.00
Eigenmittel	20'689.13
Rückstellung	15'000.00
TOTAL PASSIVEN	457'877.86

Erfolgsrechnung 01.01.2021 bis 31.12.2021 (in CHF)

<u>ERTRAG</u>	2021
Jahresbeiträge	121'950.00
Dienstleistungen & Leistungsvereinbarung	105'354.75
Berufsförderungsprogramm	79'762.74
Veranstaltungen	0.00
Projekte	139'457.80
Erasmus+	15'497.16
Debitorenverluste	0.00
Erlös aus Preisnachlass	0.00
TOTAL ERTRAG	462'022.45
<u>AUFWAND</u>	
Vereinsführung	73'213.60
Verwaltungsaufwand	25'494.11
Selbsthilfemassnahmen & Markt *	40'232.35
Dienstleistung *	67'329.34
Aus- und Weiterbildung *	5'911.35
Öffentlichkeitsarbeit *	15'245.45
Projektaufwände *	124'220.53
Veranstaltungen	15'000.00
Berufsförderungsprogramm	69'271.30
Erasmus+	9'860.50
TOTAL AUFWAND	445'778.53
Gewinn (+) Verlust (-)	16'243.92

BERICHT REVISIONSSTELLE

TRIPLEINGROUP
provisive | independent | intelligere

Bericht der Revisionsstelle

an die Mitgliederversammlung der
Vereinigung Bäuerlicher Organisationen
im Fürstentum Liechtenstein (VBO)
9493 Mauren

Als Revisionsstelle haben wir eine prüferische Durchsicht („Review“) der Jahresrechnung der Vereinigung Bäuerlicher Organisationen (VBO) für das am 31.12.2021 abgeschlossene Geschäftsjahr vorgenommen.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, aufgrund unserer Review einen Bericht über die Jahresrechnung abzugeben. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Review erfolgte nach dem Standard zur prüferischen Durchsicht (Review) von Jahresrechnungen der liechtensteinischen Wirtschaftsprüfervereinigung sowie der Liechtensteinischen Treuhänderkammer. Danach ist eine Review so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden, wenn auch nicht mit derselben Sicherheit wie bei einer Abschlussprüfung. Eine Review besteht hauptsächlich aus der Befragung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie analytischen Prüfungshandlungen in Bezug auf die der Jahresrechnung zugrunde liegenden Daten. Wir haben eine Review, nicht aber eine Prüfung, durchgeführt und geben aus diesem Grund kein Prüfungsurteil ab.

Bei unserer Review sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes nicht dem liechtensteinischen Gesetz und den Statuten entsprechen.

Ferner sind wir bei unserer Review nicht auf Sachverhalte gestossen, die zum Schluss führen würden die Genehmigung der vorliegenden Jahresrechnung nicht zu empfehlen.

Triple-in Tax and Trust Solutions Est.



Hubert Lampert, leitender Revisor
(Treuhänder)

Schaan, 14. März 2022

Beilagen:

- Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung)

Triple-in Tax and Trust Solutions Est., Landstrasse 99, P.O.Box 316, 9494 Schaan, Liechtenstein,
Fon +423 390 06 06, Fax +423 390 06 07, www.triple-in-group.com, HRA FL-0002.010.459-4, MWST 54238

**Dieses Feld dient zur Futter- und
Lebensmittelproduktion
Bitte NICHT mit Hundekot
verschmutzen!**



Liebe Hundebesitzer

Durch die Verunreinigung der Felder und Wiesen mit Hundekot werden Krankheiten übertragen und die Kühe fressen das verschmutzte Gras nicht mehr. Wir bitten Sie den Hund an der Leine zu halten und den Hundekot ordentlich zu entsorgen.

Wir danken für Ihr Verständnis.
Ihre Landwirte

vbo
vereinigung bäuerlicher
organisationen im
fürstentum liechtenstein

Infotafeln gegen das Liegenlassen von Hundekot.

IMPRESSIONEN 2021



Schülerinnen und Schüler der Vaduzer Primarschule pflanzen die Kartoffeln auf dem Weltacker.



Ribelmais, Kartoffeln und Süsskartoffeln vom Ernährungsfeld Vaduz zum Verkauf.



Projektleiter Florian Bernardi erklärt den Kindern wie die Setzmaschine funktioniert.

IMPRESSIONEN 2021



Vorstand und Geschäftsführer erklären den zahlreich erschienen Landtagsabgeordneten die Eckpunkte der Liechtensteiner Landwirtschaft.



VBO Vorstand Willi Büchel informiert Landwirtschaftsministerin Sabine Monauni über die Abläufe auf seinem Hof.



VBO Präsident Marcus Vogt, Vize-Präsident Beat Erne und Willi Büchel.



Die VBO berücksichtigt die UNO Ziele für nachhaltige Entwicklung in ihrer Arbeit.



Der Vorstand tauscht sich mit dem Landwirtschafts-Ministerium aus.



**IHR ANSPRECHPARTNER
IN LANDWIRTSCHAFTLICHEN
BELANGEN.**